

**G. Vajna:** *Sarkomatöse Uteruspolypen.* Er demonstriert zwei Fälle, die beweisen, dass die Entwicklung von benignen Schleimhautpolypen, besonders im vorgeschrittenen Alter, das Entstehen von bösartigen Geschwülsten verbergen kann, ebendeshalb sei es notwendig, solche Kranke streng zu kontrollieren.

**A. Filep:** *Lipoma uteri.* Die 26jährige Patientin gelangte mit der Diagnose Myoma uteri und r. Adnextumor zur Operation, die auffallend weiche faustgrosse rundliche Geschwulst sass in der Hinterwand des Uterus. Nach den histologischen Schnitten lag ein Lipom vor, in welchem das Fettgewebe die Bindegewebs- und Muskelelemente stark zurückgedrängt hat.

**O. Mansfeld:** *Die Technik der partiellen Kolpoplekse.* Nach umfangreichen vaginalen und abdominalen Uteruskarzinomoperationen tritt oft infolge der partiellen Blasennekrose eine Blasen-scheidenfistel auf. Der operative Verschluss solcher Fisteln in der Höhe des Scheidentrichters ist oft ziemlich schwierig. Ist kein Uterus vorhanden, so ist noch die beste und am wenigsten riskante Methode der hohe Scheidenverschluss. Er demonstriert die Technik an Bildern.

**J. Szalay:** *Die Verletzungen der weiblichen Geschlechtsorgane, mit Ausnahme von Geburtstraumen.* Solche Verletzungen gab es im Krankenhausmaterial der Pécsér Frauenklinik in 0.21% (11:5052). Die kleinere Hälfte der Fälle stammte aus Verletzungen beim Beischlaf. Sämtliche Fälle heilten auf entsprechende chirurgische Behandlung, obwohl die Verletzung in einem Falle bis zum Bauchraum reichte. Die grössere Hälfte der Verletzungen weiblicher Geschlechtsorgane, die keinen Zusammenhang mit der Geburt aufwiesen, hatten Kontusionen, Pfählungen, Projektile oder Beckenfrakturen als Ursache. Diese letztere Gruppe der Verletzungen war schwerer, als die Verletzungen durch Beischlaf und stellte die Therapie vor schwere Probleme. Ein Sechstel dieser Fälle endigte trotz der entsprechenden chirurgischen Behandlung letal.

**K. Lehoczky-Semmelweis:** *Ungewöhnlich grosses Fibrom der Bauchdecke.* Die Ausgangsstelle der kindskopfgrossen Geschwulst, welche das kleine Becken ausfüllte, war nicht vollkommen geklärt. Bei der Operation stellte sich heraus, dass die Geschwulst von der Fascia transversa ausgegangen ist, und histologisch ein Fibrom war. Bauchdeckengeschwülste erreichen selten einen solchen Umfang, die Lagerung und die klinischen Symptome gaben zu diagnostischen Irrtümern Gelegenheit.

(Fortsetzung folgt.)

## NACHRICHTEN.

**Universitätsprofessor Koloman Tellyesniczky †.** In seiner Villa in *Szentendre* ist der Budapester Universitätsprofessor d. R. Dr. *Koloman Tellyesniczky*, nachdem er vierzehn Gramm Veronal genommen hatte, gestorben. *Koloman Tellyesniczky* hatte nach Absolvierung seiner akademischen Studien die Anatomie als Spezialfach gewählt, wurde Assistent des hervorragenden ungarischen Anatomen Prof. *Mihalkovics*, nach dessen Ableben Adjunkt an der Seite des Prof. *Thanhoffer* und 1908 dessen Nachfolger. Prof. *Tel-*

*Telyesniczky* entfaltete eine sehr lebhaft literarische Tätigkeit und erwarb sich auf dem Gebiete der Anatomie eine hervorragende Position. Seine Arbeit über künstlerische und plastische Anatomie ist das einzige ungarische Werk in diesem Fach. Auf histologischem Gebiet sind von ihm ausgearbeitete technische Methoden, namentlich eine Fixierungsmethode, heute Allgemeingut der Wissenschaft. In der in deutscher Sprache erschienenen histologischen Enzyklopädie wurde die Bearbeitung des Abschnittes über Fixierungsmethoden ihm anvertraut. In der letzten Zeit beschäftigte er sich mit Fragen der Zellstruktur und verfocht die Anschauung, dass die im Zellkern beschriebenen Gebilde, die Chromosomen, durch technische Behandlung geschaffene Kunstgebilde sind und der Zellkern keine solche Struktur besitzt, wie dies allgemein gelehrt wird. Die neueste technische Entwicklung auf dem Gebiete der Zellforschung, namentlich die Einführung der Mikrodisektion scheint seiner Auffassung vollauf recht zu geben. Prof. *Telyesniczky* hatte vor mehreren Jahren seine Gattin verloren; sie war eine Ziehtochter des Professors an der Musikhochschule *Emanuel v. Hegyi*. Der überaus verschlossene, wenig gesellschaftlichen Umgang pflegende Gelehrte wurde durch diesen Verlust so tief erschüttert, dass er sich unfähig fühlte, weiter Vorlesungen zu halten. Er kam vor zwei Jahren um seine Pensionierung ein, zog sich nach Szentendre zurück, wo er ein kleines Häuschen besass und lebte dort ganz allein.

**Jubiläum des Professors Tauffer.** Eine hervorragende Gestalt der ungarischen medizinischen Wissenschaft, der Schöpfer der modernen Frauenheilkunde in Ungarn, Universitätsprofessor i. P. Dr. *Wühelm Tauffer*, tritt heuer in sein 80. Lebensjahr und feiert gleichzeitig die 50. Jahreswende seiner Ernennung zum Universitätsprofessor. Diesen Anlass benützte der Professorenkörper der Budapester medizinischen Universitätsfakultät, um ihm eine herzliche Ehrung zu bereiten. Eine Deputation erschien in der Wohnung des Jubilars und Dekan Dr. *Josef Szabó* richtete an ihn eine innige, von den Gefühlen aufrichtiger Liebe zeugende Ansprache, auch überreichte er ihm im Namen des Professorenkörpers einen Begrüßungsbogen. Professor *Tauffer* dankte ergriffen für die Ehrung. Er erklärte, dass er für den höchsten Wert des Lebens immer die Arbeit geachtet habe und dass er auch weiterhin seine Kräfte dem Mutter- und Säuglingsschutz widmen wolle. Danach machte eine Abordnung des Ärztekörps des Volkswohlfahrtministeriums unter Führung des stellvertretenden Staatssekretärs *Tibor Györy* ihre Aufwartung, um den Jubilar zu begrüßen. — Professor *Tauffer* zu Ehren ist die vom Staatssekretär Dr. *Kornel Scholtz* und vom Universitätsprofessor Dr. *Emil Grösz* redigierte Zeitschrift für ärztliche Fortbildung „*Orvosképzés*“ als Festnummer erschienen. Aus dem reichen Inhalt dieser Nummer seien verzeichnet: die Beiträge des Professors *Josef Frigyesi* über die von ihm ausgearbeitete neue Methode zur Erzielung der Unempfindlichkeit bei gynäkologischen Operationen, des Professors *Emil Grösz* über eine neuartige Behandlung der Netzhautablösung im Auge, des Professors *Ladislau Benedek* über seine neue Schädelperkussionsmethode, des Professors *Aludár Aujeszky* über das Andenken weiland *Andreas Högyes'*, *Emerich Bartók's* über Augenveränderungen bei Bleivergiftung, sowie Beiträge von *L. Junkovics*, *J. Fazekas*, *B. Rác*, *I. Büben*, *A. Adler-Rác*, *B. Schranz*, *K. Scholtz*.

**Gesellschaft ungarischer Frauenärzte.** Die Gesellschaft der Ungarischen Frauenärzte veranstaltet ihre vierte Tagung unter dem Vorsitz des Universitätsprofessors *Josef Lovrich* in der zweiten Juniwoche 1932 im Rahmen der Ungarischen Ärzteswoche. Das Hauptthema: „*Behandlung der septischen Erkrankungen*“, wird in einer gemeinsamen Sitzung der Ungarischen Chirurgischen Gesellschaft und der Gesellschaft Ungarischer Kliniker verhandelt werden. Zu Referenten wurden designiert: *Elemér Scipiades*, *Géza Gerlóczy* und *Desider Klimkó*. Vorträge, Demonstrationen, sowie neue Mitglieder sind beim Sekretär der Gesellschaft Ungarischer Frauenärzte: *Koloman Lehóczky-Semmelweis* (I., Györy-út 17) bis 20. April 1932 anzumelden.

**Die Ungarische Psychologische Gesellschaft** hielt eine Sitzung, in welcher Dr. *F. Sági* über das Verhältnis der eidetischen Konstitution und dem Schwachsinn einen Vortrag hielt. Nach seinen Erfahrungen ist der Eidetismus -- die Neigung zur Bildung von subjektiven Anschauungsbildern -- am häufigsten bei Individuen mit erblicher Schwachsinnigkeit und extremen Konstitutionsformen. An der Debatte nahmen Prof. *Ladislau Benedek* (Debrecen) und *Ladislau Focher* teil.

**Die Krüppelfürsorge in Ungarn.** Universitätsprofessor Dr. *Michael Horváth* tritt seit vielen Jahren in Vorträgen und nun auch in seiner soeben veröffentlichten Schrift „*Az orthopédia az orvostudományban*“ (Die Orthopädie in der medizinischen Wissenschaft) für die Schaffung einer leider noch nicht vorhandenen Krüppelfürsorge in Ungarn ein, als deren Vorbedingung er die Ausbildung von Orthopäden und die Aufnahme dieses Spezialfaches der Chirurgie in die Reihe der obligatorischen Prüfungsgegenstände betrachtet. Mit Recht beruft er sich dabei auf das Beispiel der Augenheilkunde. Nachdem diese Disziplin für die Mediziner obligatorisch und Prüfungsgegenstand wurde, gelang es durch Ausbildung zahlreicher Spezialisten die Zahl der Blinden überall erheblich zu vermindern. Dasselbe gilt auch für die Orthopädie, da es gerade bei den Erkrankungen des Bewegungsapparates von entscheidender Wichtigkeit ist, dass das Leiden gleich zu Beginn erkannt und fachgemäss behandelt werde. Zur Zeit ist in Ungarn eine statistische Aufnahme aller körperlich Defekten im Zuge, das Ergebnis dieser Feststellung wird voraussichtlich gewichtige Argumente für die Durchführung der Forderungen Prof. *Horváth's* liefern.

**Entstehen und Behandlung nervöser Magen- und Darmstörungen.** (Ideges gyomor- és bélbajok keletkezése és gyógyítása.) Von Dr. *Samuel Rapaport*, Budapest, Psycho-analytischer Verlag. Der Verfasser behandelt in dem vorliegenden Werk die als Begleiterscheinung geistiger Störungen auftretenden organischen Erkrankungen namentlich auf dem Gebiet des Magendarmtraktes.

---

Schriftleitung und Verlag der „Verhandlungen der Ungarischen Ärztlichen Gesellschaften“ : Budapest, V., Vadász-utca 26.

Scheckkonto : Budapest, k. ung. Postsparkassa Nr.\*\*41710. Bankkonto : Ungarisch-Italienische Bank A.-G. Budapest, Zweigstelle Andrassy-ut. Fernsprecher : Budapest 289—26.